Morgen-Ausgabe
No. 189 — 58. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Viertes Beiblatt
Sonntag, 24. April 1910

Handarbeiten in der Schule.

Im Verein für deutsches Kunstgewerbe sprach Frau Else Oppler-Legband über Handarbeiten und Stickereien in der Schule. Die Vortragende, die durch ihre im Auftrage des Ministers erteilten Fortbildungskurse für Handarbeitslehrerinnen besonders zu einem solchen Vortrage berufen war, führte in Kürze aus:

Wiederholt hat im Laufe der Geschichte die Handarbeit einen gewissen Grad künstlerischer Vollendung erreicht ohne Unterricht. Erst als die zu verfallen drohte, führte man in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts den Unterricht allgemein ein. Kultusminister v. Falk machte ihn 1872 obligatorisch. Die wachsenden Ansprüche, die auf mehreren Gebieten dem Unterricht der Mädchen erwachsen sind, haben zur Folge gehabt, daß man vor zwei Jahren den Handarbeitsunterricht wieder für die Oberstufe zu einem fakultativen hat stempeln müssen. Aber man hat auch endlich der neuen Strömung Rechnung getragen, die seit zwei Jahrzehnten das Kunstgewerbe durchzieht und die bis vor kurzem den Handarbeitsunterricht gar nicht zu berühren schien. Jetzt stellen die neue Prüfungsordnung für Handarbeitslehrerinnen und der neue Lehrplan für den Handarbeitsunterricht nicht mehr das gedankenlose Erlernen der Technik in den Vordergrund, sondern das Entwickeln der dem Kinde innewohnenden Fähigkeiten, das Herausbilden des Sinnes für Zweck, Material und Schönheit. Damit erfüllt der Handarbeitsunterricht den großen, ihm innewohnenden Wert, nämlich die Frau für den späteren Beruf vorzubilden, sie zu lehren, mit den gebotenen Mitteln auszukommen, zu organisieren, sich zu bescheiden. Die für den Hausgebrauch notwendigen Gegenstände sollen die Mädchen lernen anfertigen und erhalten. Indem man sie von vornherein anhält, Gebrauchsgegenstände herzustellen, bildet man sie auch für die Praxis aus und erfüllt sie noch dazu mit besonderer Freude, denn es bereitet ihnen selbstverständlich weit größere Befriedigung, Puppenkleidchen oder Kleidungsstücke für Kinder herzustellen und zu verschenken, anstatt die üblichen Musterbücher mit ihrer kraus durcheinander gewürfelten unkünstlerischen Gestaltung. Allerdings, zu Künstlerarbeiten will der Handarbeitsunterricht die Mädchen nicht heranbilden, sondern zum Anfertigen gebrauchsfertiger Stücke. Da jedoch der neue Lehrplan der Lehrerin volle Freiheit läßt, so ist nicht daran zu zweifeln, daß der Handarbeitsunterricht jetzt weit größere Erfolge zeitigen wird als früher. Damit erfüllt sich hoffentlich auch der Wunsch, daß er wieder allgemein zum obligatorischen Unterrichtsgegenstande wird.

Eine größere Anzahl ausgeführter Arbeiten aus Schulen und Fortbildungskursen sowie aus Klassen des Lettevereins und des Heimathauses für höhere Töchter, aus den Werkstätten der Firma Julius Brühl Sohn und weiterhin Gerätschaften für das Anfertigen der Arbeiten aus den Beständen des Albrecht-Dürer-Hauses erläuterten neben Lichtbildern das Vorgetragene den Zuhörern, die den großen Saal des Künstlerhauses bis auf den letzten Platz füllten.

Vermischtes

Der Sekretär des Hauptmanns von Köpenick. „Der Hauptmann von Köpenick, der Schuhmacher Voigt, ist als Zeuge vom Erscheinen entbunden, da er sich in New-York aufhält" bemerkte der Vorsitzende des Wiesbadener Schöffengerichts, als in die Strafsache gegen den früheren Privatsekretär des „Hauptmanns" und einstigen Gefreiten und Führer der abgelösten Wache, mit der Voigt seinen Streich in Köpenick ausführte, Josef Clouth aus Elberfeld eingetreten wurde. Voigt, der den Clouth nach dessen Entlassung vom Militär und nach seiner Begnadigung als Privatsekretär gegen ein monatliches Gehalt von 150 Mark angestellt hatte und mit ihm sein „Tournee" unternahm, landete, nachdem er in Wiesbaden im „Krokodil" gegen ein tägliches Honorar von 100 Mark ein Gastspiel gegeben, am 23. Februar 1909 in Biebrich. Clouth hatte mit dem dortigen Wirt Philipp Hilge vereinbart eine elftägige Anwesenheit des „Hauptmanns" im Wirtslokal gegen 80 Mark Gage. Die Polizei sah in der Tätigkeit des Clouth — Engagementsabschluß — ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung und erließ einen Strafbefehl von 5 Mark, wogegen Clouth richterliche Entscheidung beantragte, da er lediglich als „Privatsekretär" gehandelt habe. Das Gericht hielt seine Angaben nicht als widerlegt und sprach ihn frei.

Das Ende eines Wüstlings. Aus Jever wird gemeldet: Der Arbeiter Hahe-Westerloh in der Gemeinde Sillenstede wurde am Montag wegen eines an seiner 21 Jahre alten Tochter verübten Sittlichkeitsverbrechens verhaftet, doch an demselben Tage wieder aus der Haft entlassen. Am Mittwoch abend machte er seiner Tochter heftige Vorwürfe darüber, daß sie von dem an ihr verübten Verbrechen erzählt hatte, und stieß ihr dann sein Taschenmesser etwa vier Zentimeter in den Rücken. Das Messer brach ab und das Mädchen flüchtete dann durch einen Sprung durchs Fenster zu einem Nachbar, der die Klinge mit einer Zange aus dem Rücken zog und einen Arzt holen ließ. Der Täter erhängte sich dann. Seine Ehefrau hatte sich am 20. Februar d. J. in einem Brunnen ertränkt.

Ein Diebstahl auf den Möller-Schächten. Die fiskalischen Möller-Schächte bei Gladbeck, auf denen, wie berichtet, im vergangenen Jahre große Kassendiebstähle verübt wurden, wurden einer Meldung aus Gladbeck zufolge wieder das Opfer eines Diebes, der sich allerdings seiner Beute nicht lange erfreute. Dem Boten der Möller-Schächte wurde, als er das Postgebäude betreten hatte, um die Postsachen abzuholen, das Fahrrad mit der Posttasche, in der sich ein Wertbrief im Betrage von 120000 Mark befand, gestohlen. Nach längerer Jagd gelang es, den Dieb, der die Posttasche mit ihrem wertvollen Inhalt von sich geworfen hatte, einzuholen und zu verhaften. Er trug keinerlei Papiere bei sich und weigert sich, irgendwelche Angaben über seine Person zu machen.

Tragödie einer russischen Fürstin. In Petersburg machte eine junge russische Fürstin aus Liebeskummer ihrem Leben ein freiwilliges Ende. Es wird von dort gemeldet: In der Petersburger Aristokratie ruft der Selbstmord der Fürstin Chilkow ein gewisses Aufsehen hervor. Fürstin Olga Chilkow besuchte die Hochschule, war ein sehr lebenslustiges Mädchen und lebte bei ihrer Mutter, der Witwe eines höheren Beamten. Mittwoch trank die junge Fürstin eine Portion Essigessenz und starb trotz ärztlicher Hilfe am Abend. Die Ursache des Selbstmordes ist unglückliche Liebe.

Der Roman des „Bildergrafen". Der falsche Graf Daulby hat, wie aus Paris berichtet wird, die Geschichte seines Lebens erzählt, in der eine wichtige Episode in Deutschland spielt. Jean Eduard Daulby, der 1867 in Braintree (Provinz Essex) geboren ist, das Londoner Konservatorium für Musik besuchte und mehrere Preise erhielt, kam mit 21 Jahren nach Paris und scheint schon damals nach äußerem Glanz gestrebt zu haben, denn er engagierte sofort einen Sekretär, dem er erzählte, daß er noch zu großen Dingen berufen sei. Von Paris ging Daulby nach Köln, wo er mit dem Musiker Franz Wüllner, dem Kapellmeister der Festspiele von Bayreuth, bekannt wurde. Wüllner wurde angeblich sein Mitarbeiter und Freund. Daulby wollte eine christliche Oper schaffen, im Gegensatz zur heidnischen Oper Richard Wagners, dessen Genie er im übrigen bewunderte. Der junge Mann fand Anhänger und Freunde, aber kein Geld, um ein Theater zu bauen. Dieser Umstand gab ihm zunächst den Gedanken ein, Bilder zu verkaufen, die er von seinem Onkel Georges Danton geerbt hatte, dessen Existenz bisher nicht nachgewiesen werden konnte. Auch in späteren Jahren spielte eine deutsche Stadt eine Rolle im Leben Daulbys. In Dresden lernte er einen Italiener kennen, den Konsul Pardupi, der ihm nahelegte, sich in Italien, dem Vaterlande der Musiker, naturalisieren zu lassen. Er verschaffte die nötigen Dokumente, die sich später leider als falsch erwiesen und gab ihm auch den Rat, eine Besitzung zu kaufen, deren Namen er an den Namen Daulby anhängen könne, was mit dem persönlichen Adel in Italien gleichbedeutend sei. Aus dieser Geschichte ersieht man, daß Daulby auch eine gewisse Begabung als Erzähler hat. Als Musiker wird er von seinen Bekannten sehr gerühmt. Er hat einen Opernzyklus „Der heilige Graal" und ein Oratorium „Die Glückseligkeiten" geschrieben, die große musikalische Vorzüge besitzen sollen. Auch Mrs. Paine, die betrogene Millionärsgattin, ist sehr musikalisch, sie schrieb zusammen mit ihrem früheren Bekannten eine kleine Tragödie mit Musik, die den Titel „Im Mondenschein" hat.

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

	Sonntag 24.	Montag 25.	Dienstag 26.	Mittwoch 27.	Donnerstag 28.	Freitag 29.	Sonnabend 30.	Sonntag 1.	Montag 2.
Königliches Opernhaus	Poia Nachm.: Die Fledermaus	Der Prophet	Tristan und Isolde	Poia	Die Hugenotten	Poia	Der Prophet	Geschlossen	Geschlossen
Königliches Schauspielhaus	Wie die Alten sungen	Strandkinder	Der Familientag	Neu einstud. Bürgerlich u. romantisch	Wie die Alten sungen	Bürgerlich u. romantisch	Wilhelm Tell	Bürgerlich u. romantisch	Wie die Alten sungen
Deutsches Theater	Der Widerspenstigen Zähmung	Die Braut von Messina	Sumurûn	Sumurûn	Die Braut von Messina	Sumurûn	Judith	Die Braut von Messina	Faust
Kammerspiele	Sumurûn	Sumurun	Gawân	Gawân	Der gute König Dagobert	Gawân	Gawân	Geschlossen	—
Lessing-Theater	Die Stützen der Gesellschaft N. Kolenmont	Das Konzert	5jähr. Bühnen-Jubil. Paulis Der Biberpelz	Das Konzert	Ibsenzyklus Gespenster	Das Konzert	Das Konzert	Ein Volksfeind Nachm.: Die Weber	Das Konzert
Komische Oper	Zigeunerliebe Nachm.: Tal der Liebe	Die Fledermaus	Hoffmanns Erzählungen	Zigeunerliebe	Pelleas und Melisande	Tiefland	Pelleas und Melisande	Zigeunerliebe N. Hoffmanns Erzählungen	Der polnische Jude
Berliner Theater	Taifun Nm.: Pension Schöller	Taifun	Taifun	Taifun	Taifun	Taifun	Taifun	Taifun Nm.: Pension Schöller	Taifun
Schiller-Theater O.	Katakomben N. Viel Lärmen um nichts	Goldfische	Die Katakomben	Hans Lange	Die Katakomben	Die Katakomben	Die Katakomben	Der Pfarrer v. St. Georgen N. B. Kärm. um n.	Egmont
Schiller-Theater Charlottenbrg.	Goldene Herz. Nachm.: Der Meineidbauer	Goldene Herzen	Der Pfarrer von St. Georgen	Die Katakomben	Goldene Herzen	Goldene Herzen	Hans Lange	Katakomben Nachm.: Meineidbauer	Goldfische

Neues königl. Opern-Theater. Sonntag: Der deutsche König. Nächsten Sonntag: Die Meistersinger von Nürnberg. Nächsten Montag: Samson und Dalila. Herr Dalmores als Gast.

Neues Theater. Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend, nächsten Sonntag: Die goldene Ritterzeit. Dienstag, Freitag: Der Philosoph von Sanssouci.

Kleines Theater. Allabendlich: Luxuszug. Diesen und nächsten Sonntag nachm.: Moral.

Hebbel-Theater. Sonntag bis Mittwoch, Freitag bis nächsten Sonntag Das Rathskätchen. Der Frosch. Donnerstag: **Konkurrenten.**

Neues Schauspielhaus. Sonntag, Freitag: Gastspiel Agnes Sorma: Die Hochzeit der Sobeide. Wie er ihren Mann belog. Montag: Emil Jenn. Dienstag: Gastspiel Agnes Sorma: Die Ramme. Mittwoch: Der Herr Verteidiger. Donnerstag: Faust, I. Teil. Sonnabend: Gastspiel Agnes Sorma: Mirandolina. Wie er ihren Mann belog. Nächsten Sonntag: **Der Flieger.** Sonnabend nachm.: Aufführung der Opernschule des Sternschen Konservatoriums.

Lustspielhaus. Allabendlich: Das Leutnantsmündel. Diesen und nächsten Sonntag nachm.: Der dunkle Punkt.

Theater des Westens. Sonntag bis Freitag: Die geschiedene Frau. Sonnabend, nächsten Sonntag: **Tanzhusaren.** Diesen und nächsten Sonntag nachm.: Ein Walzertraum.

Neues Operetten-Theater. Allabendlich: Der Graf von Luxemburg. Diesen und nächsten Sonntag nachm.: Der Zigeunerbaron.

Friedrich Wilhelmstädtisches Schauspielhaus. Sonntag bis Sonnabend: Alt-Heidelberg. Nächsten Sonntag: **Kavaliere.** Diesen und nächsten Sonntag nachm.: Die Jungfrau von Orleans.

Metropol-Theater. Allabendlich: Hallo! Die große Revue. Diesen Sonntag nachmittag: Drei Paar Schuhe.

Residenz-Theater. Allabendlich: Das Nachtlicht.

Trianon-Theater. Allabendlich: Theodore u. Co. Diesen Sonntag nachmittag: Buridans Esel.

Thalia-Theater. Sonntag, Montag, Donnerstag: Die Dorfkomtesse. Dienstag, Mittwoch, Freitag: Die Dollarprinzessin. Sonnabend: Novitätenabend.

Volksoper. Sonntag, Sonnabend: Margarete (Faust). Montag, nächsten Sonntag nachm.: Rigoletto. Dienstag: Martha. Mittwoch: Der Troubadour. Donnerstag: Die Zauberflöte. Freitag, nächsten Sonntag: Der Trompeter von Säckingen. Diesen Sonntag nachm.: Der Freischütz.

Luisen-Theater. Sonntag bis Dienstag: Das Gesetz des Herzens. Mittwoch bis nächsten Sonntag: **Die Welt ohne Männer.** Diesen Sonntag nachm.: Was Gott zusammenfügt.

Kasino-Theater. Allabendlich: Berlin bei Nacht. Diesen Sonntag nachm.: Trudchens Sommerreise. Nächsten Sonntag nachm.: Mutter Gräbert.

Urania. Sonntag, Donnerstag, Sonnabend nachm.: Im Rosenglanz des Ober-Engadin. Montag, nächsten Sonntag: In den Dolomiten. Dienstag: Der Kinematograph im Dienste der Wissenschaft und des Unterrichts. Mittwoch: Vortrag Förster: Ueber Kometen und Meteore. Freitag: Vortrag Schwahn: Der Halleysche Komet. Sonnabend: Vortrag Wegener: Mein Besuch der Provinz Hunan und der Stadt Tschangscha.

Leiser's

Schuhwaren

haben auserlesene neueste Formen und werden wegen ihrer stadtbekannten Preiswürdigkeit von allen Gesellschaftsklassen bevorzugt.

Damen-Stiefel

Moderner Schnürstiefel mit Lackkappe 5.95

Braun echt Chevr.-Schnürstiefel mit Lackkappe 7.90

Braun und schwarz echt Chevr.-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe, auch Derbyschnitt auf Rand gedoppelt 10.50

Braune und schwarze Schnür- und Knopfstiefel, allerneueste Ausführungen und Schaftschnitte, auch mit Lackkappen und hochmodernen Westingstoffeinsätzen 12.50

Leipziger Str. 65
Müllerstr. 3a

Herren-Stiefel

Echt Roß-Chevreau-Stiefel, Lackkappe, neue, moderne Form 8.90

Echt Boxcalf- und Chevreau-Schnür-Stiefel, mit und ohne Lackkappe, auch Derbyschnitt und Doppelsohle auf Rand gedoppelt 10.50

Echt Chevreau- und Boxcalf-Schnür- und Knopfstiefel mit und ohne Derby, auch mit Lackbesatz. Allerneueste, modernste Formen, Original Goodyear-Welt 12.50

Braun echt Boxcalf
Braun echt Chevr. mit und ohne Lackkappe, Goodyear-Welt 12.50

Königstraße 34
Rixdorf: Bergstraße 7-8

Damen-Halbschuhe

Pumps, braun echt Chevr. schwarz, weiß und braun, sämisch Leder 7.50

Pumps, Original-Goodyear-Welt braun echt Chevr.-Lackleder und Serpolot-Stoff 11.50

Braun echt Chevreau Schnürschuh mit Lackkappe 6.50

Braun u. schwarze Chevr.- und Lack-Schnürschuhe mit echtem Louis-XV.-Abs. 10.90

Oranienstr. 34
Oranienstr. 47a